

Gegen Spardiktate, staatliche Repression und Nationalismus!

Solidaritätsreise nach Griechenland, 21. bis 28. September 2013

Zu unserer Reisegruppe gehören Kolleginnen und Kollegen aus Deutschland und der Schweiz. Wir arbeiten in unterschiedlichen Branchen und sind in verschiedenen Gewerkschaften als auch politischen Initiativen und Gruppen aktiv. Wir verstehen uns als eine Initiative von unten; wir kommen weder als Vertreter politischer Parteien noch im Auftrag von gewerkschaftlichen Dachverbänden. Was uns eint und zusammengeführt hat: Wir wollen in Griechenland ein Zeichen der Solidarität setzen! Die Solidaritätsreise wurde in Eigeninitiative geplant und organisiert – unterstützt durch die griechischen Kolleginnen und Kollegen, die wir in den letzten beiden Jahren kennen gelernt haben.

Griechenland wurde zum Exempel für die Umsetzung der kapitalistischen Krisenlösung in Europa. Die Regierungen in Italien, Spanien und Portugal folgten mit ihren Sparprogrammen dem griechischen Vorbild. Ihre Lösung lautet: Um Investoren, Kapitalanleger, große Vermögensbesitzer und deren Banken zu retten, werden die Krisenlasten der breiten Bevölkerung aufgebürdet. Die deutsche Regierung war, nachdem die deutsche Wirtschaft am stärksten von der Eurozone profitiert hat, federführend an der Ausarbeitung und Durchsetzung der unerbittlichen Spardiktate beteiligt – und ein Ende der Erpressung ist auch nach den gerade stattgefundenen Wahlen zum Bundestag nicht absehbar. Nur der Druck des Widerstandes von unten kann auch die deutsche Regierung zu Zugeständnissen zwingen.

Die große Mehrheit der abhängig Beschäftigten in Deutschland verschließt vor den Entwicklungen in Südeuropa noch die Augen. Sie hoffen, vor ähnlichen Entwicklungen verschont zu bleiben. Die Regierung und die Medien fördern dieses Desinteresse – durch Verschweigen der Tatsachen, durch Falschinformationen und durch das Schüren von Vorurteilen. Dem wollen wir entgegenreten.

Einige von uns waren bereits vor einem Jahr, im September 2012, mit einer Delegation in Athen und Thessaloniki. Wir wollten uns selbst ein Bild machen von den elenden sozialen Zuständen, die die Spardiktate hinterlassen haben. Wir wollten mehr erfahren über euren Widerstand gegen die Troika. Dem diente auch der Gegenbesuch von Kolleginnen und Kollegen aus Athen, Thessaloniki und Livadia im Frühjahr 2013. Am 1. Mai demonstrierten wir in Berlin gemeinsam vor dem Büro der Europäischen Union gegen Spardiktate und staatliche Repression, sowie gegen das Anwachsen rassistischer und faschistischer Kräfte. Mehrere Veranstaltungen in verschiedenen Städten Deutschlands boten die Möglichkeit unsere Kenntnisse über Griechenland zu vertiefen und in Diskussionen nach gemeinsamen Ansatzpunkten der Gegenwehr zu suchen. Dem soll auch die gegenwärtige Solidaritätsreise dienen.

Gegen die Krisenlösung von Oben – die internationale Solidarität von Unten



Auf der 1. Mai Demonstration in Berlin